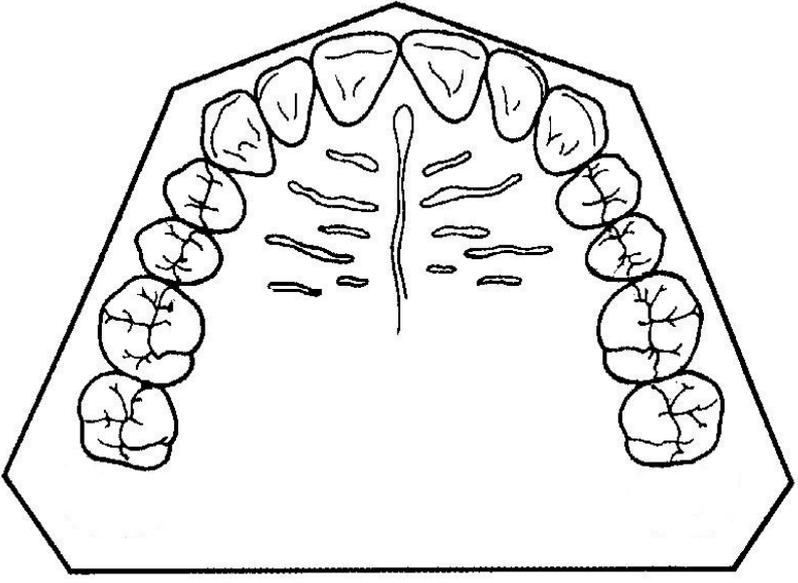
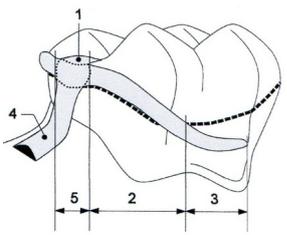


**Hinweise zur Bearbeitung:**

Die Prüfungsaufgaben sind jeweils mit Kompetenzleveln gekennzeichnet. L1/2 weist auf die Kompetenzlevel 1 und 2, L3/4 auf die Kompetenzlevel 3 und 4 hin. Entsprechend anspruchsvoll ist jeweils die Bearbeitung der Aufgaben.

*Ihr Auftrag ist es, eine partielle Prothese für einen teilbezahnten Patienten zu planen. Die gegebene Lückengebissituation im Oberkiefer gehört zur Kennedy-Klasse 4; der Unterkiefer ist voll bezahnt.*

<p>1</p>	<p>a) Verändern Sie die Zeichnung durch Ankreuzen der zu entfernenden Zähne so, dass eine Restgebissituation der <b>Kennedy-Klasse 4</b> entsteht. (L 1/2 40P)</p> <p>b) <b>Erstellen Sie</b> eine vollständige <b>statische Planung</b> unter Berücksichtigung von Druckkräften. (L3/4   60P)</p>																			
<p>2</p>	<p><b>Bewerten</b> sie die Statik Ihrer Planung. Ist die Prothese statisch in Ordnung?(L1/2   100 P)</p>																			
<p>3</p>	<p>a) Benennen Sie die in der Abbildung dargestellten <b>Teile bzw. Abschnitte einer Klammer</b>. (L1/2   60P)</p>  <p>b) Geben Sie deren jeweilige hauptsächliche <b>Funktion</b> an. (L3/4   40P)</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>a) Bezeichnung</th> <th>b) Funktion</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>2</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>3</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>5</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		a) Bezeichnung	b) Funktion	1			2			3			4			5		
	a) Bezeichnung	b) Funktion																		
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				



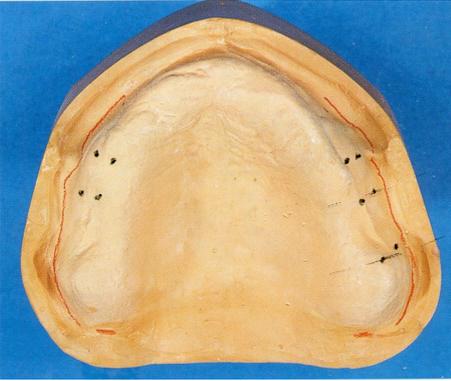
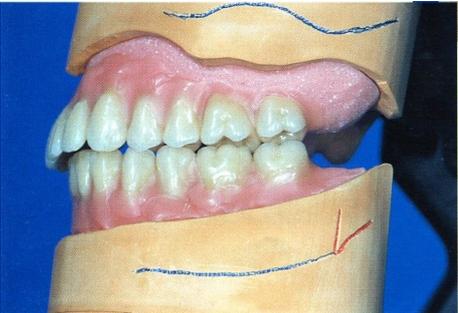
7	<p>Zum Aufschmelzen der Legierung verwenden Sie ein Gerät mit <b>Induktionserwärmung</b>. Erläutern Sie kurz das Funktionsprinzip dieses Verfahrens. (L3/4   100P)</p>	
8	<p>a) Nach dem Ausbetten und Ausarbeiten soll das Modellgussgerüst elektrolytisch <b>geglänzt</b> werden. Erläutern Sie, warum sich nach Einschalten des Gleichstroms positive Metallionen von der Oberfläche des Gerüsts lösen. (L1/2   60P)</p> <p>b) Welche Funktion hat bei diesem Vorgang das <b>Elektrolyt</b> (eine verdünnte Säure)? (L3/4   40P)</p>	
9	<p>a) Wie für jedes andere zahntechnische Produkt gilt auch für den Modellguss die Notwendigkeit einer <b>Hochglanzpolitur</b>. Nennen Sie hierfür mindestens zwei Gründe. (L1/2   60P)</p> <p>b) Eine Fräse mit einem Durchmesser von 4mm wird mit 20000 Umdrehungen pro Minute eingesetzt. Wie hoch ist die <b>Schnittgeschwindigkeit (in m/min)</b>? (L3/4   40P)</p>	

Ihr Behandler beteiligt Sie regelmäßig an der Planung der Implantatversorgungen, für den Sie den Zahnersatz herstellen.

10	<p>a) <b>Wie heißt</b> die Planungsmethode, die dabei angewendet wird, mit englischer Bezeichnung? (L1/2   60P)</p> <p>b) <b>Beschreiben</b> Sie in Stichworten den <b>Ablauf</b> dieser Methode der Implantat-Planung. (L3/4   20P)</p> <p>c) <b>Welchen Vorteil</b> hat diese Methode für Sie und den Patienten? (L3/4   20P)</p>	
11	<p>Verdeutlichen Sie mit Hilfe der nebenstehenden Grafik, was unter den Begriffen <b>Endo-, Meso- und Suprastruktur</b> zu verstehen ist. (L1/2   100P)</p>	
12	<p>a) Wie wird die bei der Einheilung angestrebte Verbindung zwischen der Oberfläche von Implantaten und dem Knochengewebe fachsprachlich bezeichnet? (L1/2   60P)</p> <p>b) Unterscheiden Sie <b>Primär-</b> und <b>Sekundärstabilität</b> eines Implantates. (L3/4   40P)</p>	

13	<p>a) Anschließend betten Sie die mit einem Balken angestiftete Brücke ein. Wo platzieren Sie den Gussbalken in der Muffel? Begründen Sie Ihre Antwort! (L1/2   60P)</p> <p>b) Nennen Sie zwei andere wichtige Grundsätze für ein lagerichtiges Anstiften (Schleuderguss)! (L3/4   40P)</p>	
14	<p>Beim Aufpassen der Brücke nach dem Guss bemerken Sie, dass die Brücke schaukelt. Sie trennen die Brücke und wollen sie nach dem erneuten Aufpassen <b>löten</b>. Beschreiben Sie den für ein gutes Ergebnis <b>wünschenswerten Zustand der Passflächen</b>! (mind. 3 Punkte)(L1/2   100P)</p>	
	<p>a) Der dauerhafte Verbund Metall/Kunststoff für die Verblendung soll durch eine „tribochemische Beschichtung“ (<b>Rocatec-Verfahren</b>) unterstützt werden. Beschreiben Sie stichwortartig die <b>Vorgehensweise und den Zweck</b> der einzelnen Schritte. (L1/2   60P)</p> <p>b) Die Kunststoffverblendung erfolgt mit einem sog. „Composite“ (<b>Komposit</b>). Erläutern Sie diesen Begriff! (L3/4   40P)</p>	

*Sie erhalten den Auftrag, zwei Totale Prothesen herzustellen.*

15	<p>a) Zu welchem Aufstellsystem gehört die dargestellte Modellanalyse? (L1/2   50P)</p> <p>b) Erläutern Sie die dargestellten Anzeichnungen in Stichworten. (L3/4   50P)</p> 	
16	<p>Das Bild läßt eine sogenannte „<b>lingualisierte Okklusion</b>“ erkennen. Was ist darunter zu verstehen, und welches System legt darauf besonderen Wert? (L1/2   100P)</p> 	
17	<p>Was versteht u.a. das APF-Verfahren unter einer „<b>balancierten Okklusion</b>“? (L1/2   100P)</p>	

18	<p>Die Verarbeitung des Kunststoffes zur Fertigstellung der Prothesenbasis ist durch die Schwierigkeit gekennzeichnet, dass dieser während der Polymerisation schrumpft.</p> <p>a) Wie erklären Sie diese Schrumpfung? (L1/2   60P)</p> <p>b) Auf welche Weise wird bei einem <b>Injektionsverfahren</b> (z.B.“Ivocap“) versucht, die negativen Folgen dieser Schrumpfung für die Passgenauigkeit der Prothese zu vermeiden? (L3/4   40P)</p>	
----	---	--